



# STRATEGIEPAPIER

## Leitgedanken, Aufgaben, Themen und Ziele 2019 - 2021

*Dieses Papier dient Vorstand und Geschäftsstelle als Orientierungsrahmen und Kommunikationsinstrument. Es zeigt auf, in welchen Aufgaben- und Themenfelder Wasser-Agenda 21 tätig ist und welche Ziele verfolgt werden.*

*vom Vorstand am 20. Juni 2019 genehmigt*

# 1 WASSER-AGENDA 21

Wasser-Agenda 21 ist **das Forum und Netzwerk** der Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft<sup>1</sup>.

Als **Netzwerk** verbindet Wasser-Agenda 21 schweizweit tätige Organisationen aller Sektoren und Interessen der Schweizer Wasserwirtschaft. Als **Ansprechpartner und Impulsgeber** unterstützt Wasser-Agenda 21 die Organisationen bei der Identifizierung, Beurteilung und Weiterentwicklung wichtiger übergreifender Themen.

# 2 LEITGEDANKEN

Gewässer sind als Ökosysteme ein prägender Teil unserer Landschaft. Sie erfüllen unverzichtbare Funktionen, u.a. für die Erneuerung der Ressource Wasser, die Regulierung des Klimas, die erneuerbare Energieproduktion, die Bereitstellung von Trink- und Brauchwasser, die biologische Vielfalt und die Minimierung der Risiken durch Naturgefahren. Die Schweizer Gewässer tragen zu unserem Wohlbefinden, unserer Sicherheit sowie zur ökonomischen Wertschöpfung bei.

Die in Wasser-Agenda 21 vertretenen Organisationen stehen für eine Wasserwirtschaft ein, die sich an den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung orientiert. Alle wesentlichen Nutzungen von Wasser, der Schutz vor Hochwassergefahren, die ökologischen Funktionen der Gewässer, der Schutz der Gewässer vor Verunreinigung, wie auch die Erholungsfunktionen sind unter Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen dauerhaft zu gewährleisten. Interessengegensätze zwischen diesen Grundanliegen werden in einer gesamtheitlichen Sichtweise angegangen. Die Bewirtschaftung der Wasserressourcen erfolgt Sektoren übergreifend und vorwiegend regional, möglichst mit hydrologischem Einzugsgebiet als Bezugsraum.

# 3 ROLLEN UND AUFGABEN

Als Orientierungsrahmen für die Arbeiten von Wasser-Agenda 21 dient das vom Verein entwickelte Leitbild im Anhang. Als Forum und Netzwerk werden folgende Rollen und Aufgaben wahrgenommen:

## **Vernetzung und Informationsaustausch**

Wasser-Agenda 21 vernetzt die schweizweit tätigen Organisationen der Schweizer Wasserwirtschaft. Eingebunden werden alle Sektoren und Interessen. Mit geeigneten Kommunikationsformaten wird der Austausch von wichtigen wasserwirtschaftlichen Informationen über die Sektoren- und Interessengrenzen sichergestellt.

## **Vordenkerrolle und Impulsgeber**

Wasser-Agenda 21 identifiziert, diskutiert und beurteilt Entwicklungen, Trends und Ideen zur Schweizer Wasserwirtschaft. Durch eine angemessene Kommunikation werden Impulse zur weiteren Bearbeitung in anderen Institutionen gegeben.

## **Plattformen für die Bearbeitung von Themen**

Für ausgewählte Themen stellt Wasser-Agenda 21 geeignete Strukturen für die Koordination, den übergreifenden Dialog, den Informations- und Erfahrungsaustausch oder die Projektbearbeitung zur Verfügung. Die dafür notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen werden unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen bereitgestellt.

---

<sup>1</sup> Definition gemäss [https://wa21.ch/wp-content/uploads/2018/10/Eintauchen-in-die-Wasserwirtschaft\\_d.pdf](https://wa21.ch/wp-content/uploads/2018/10/Eintauchen-in-die-Wasserwirtschaft_d.pdf)

## 4 THEMATISCHE PRIORITÄTEN DER NÄCHSTEN 3 JAHRE

Im Rahmen einer Vereinsklausur wurden wichtige Herausforderungen der Schweizer Wasserwirtschaft für die nächsten 20 – 50 Jahre identifiziert (vgl. Anhang B). Darauf aufbauend wurden die Themenfelder bestimmt, mit welchen sich Wasser-Agenda 21 in den nächsten 3 Jahren prioritär beschäftigen soll. Es sind Themenbereiche, die durch einen hohen Handlungsdruck und Koordinationsbedarf charakterisiert sind.

### **Energiestrategie und Gewässerschutz**

Die Zielkonflikte an den Gewässern akzentuieren sich ganz ausgeprägt am Spannungsfeld von Wasserkraftnutzung und Gewässerschutz. Die Energiestrategie 2050 postuliert einen wirtschaftlichen und umweltverträglichen Ausbau der Wasserkraftnutzung. Der Ausbau ist in verschiedener Hinsicht, insbesondere unter Berücksichtigung der Vorgaben des Gewässerschutzgesetzes, eine enorme Herausforderung.

Wasser-Agenda 21 führt seit mehreren Jahren eine Dialoggruppe, um die betroffenen Akteure für Informationsaustausch, Problemanalyse und Lösungsfindung zusammen zu bringen. Der Dialog findet auf übergeordneter Ebene statt, ist von Einzelprojekten unabhängig und hat einen fachlichen Fokus. Die Dialoggruppe wird weitergeführt. Das Mandat für 2019 - 2021 wird den aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen angepasst.

### **Renaturierung der Gewässer**

2011 ist eine revidierte Gewässerschutzgesetzgebung in Kraft getreten. Zu den neuen Vollzugsaufgaben zählen die Sicherung eines ausreichenden Gewässerraums, die Revitalisierung der Gewässer sowie die ökologische Sanierung der Wasserkraftnutzung (Fischgängigkeit, Schwall/Sunk, Geschiebe). Die Aufgaben werden unter dem Fachbegriff „Renaturierung der Gewässer“ zusammengefasst. Eine effiziente, wirkungsvolle und zielgerichtete Aufgabenerfüllung bedingt eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen allen involvierten Akteuren und Fachbereichen.

Zur besseren Vernetzung der Akteure und für einem verstärkten Wissensaustausch bestehen seit 2018 die Plattform Sanierung Wasserkraft und die Plattform Revitalisierung. Die Plattformen sollen sich bis 2021 als nationale Drehscheiben für den fachlichen Wissensaustausch etablieren.

### **Wasserwirtschaft im Zeichen des Klimawandels**

Der Klimawandel beeinflusst den gesamten Wasserkreislauf. Sowohl die ober-, als auch die unterirdischen Gewässer werden dadurch Veränderungen bezüglich Wassermenge und -qualität unterworfen sein. Dies hat direkte Auswirkungen auf den Wasserhaushalt und die Wasserwirtschaft. Zugleich ist der Klimawandel aber «nur» ein Einflussfaktor unter vielen. Anzustreben ist die Entwicklung von resilienten Gewässern.

Verschiedene Varianten des Engagements von Wasser-Agenda 21 sind möglich. Fokussiert auf die Themen «Trockenheit und Wasserversorgung» sowie «resiliente Gewässer» drängt sich als Aktionsform in einem ersten Schritt der Informationsaustausch und Dialog auf. Daraus können weitere Aktivitäten entstehen, bis hin zur Erarbeitung eines Leitbildes Gewässerentwicklung im Zeichen des klimatischen und gesellschaftlichen Wandels».

## 5 ZIELSETZUNGEN FÜR 2019 - 2021

Basierend auf den thematischen Prioritäten wird jährlich ein Jahresprogramm erstellt. Im Jahresprogramm wird das Vorgehen zur Erreichung der Ziele beschrieben.

### VERNETZUNG UND INFORMATIONSAUSTAUSCH

- Der bestehende Mitgliederstamm wird gehalten und gepflegt. Eine bessere Integration weiterer Teilnehmerkreise wird überprüft.
- Wasser-Agenda 21 wird bei allen Mitgliederorganisationen als Netzwerk und Forum der Schweizer Wasserwirtschaft wertgeschätzt. Die Aufgaben, die Wasser-Agenda 21 wahrnimmt, sind bekannt.
- Kommunikationsleitlinien geben Auskunft über die Rolle und Zielsetzungen von Wasser-Agenda 21 und die Kommunikation nach aussen.

### VORDENKERROLLE UND IMPULSGEBER

- Wasser-Agenda 21 verstärkt das Engagement in der Früherkennung und Bewertung von Entwicklungen und Trends.
- Die Rolle von Wasser-Agenda 21 zur Früherkennung und Bewertung wird präzisiert. Es wird ein entsprechender Prozess formuliert und umgesetzt.

### PLATTFORMEN FÜR DIE BEARBEITUNG VON THEMEN

- Die Rahmenbedingungen und das Vorgehen zur Bereitstellung geeigneter Strukturen zur Bearbeitung von Themen sind bei den Mitgliedern bekannt.
- Der Handlungsbedarf für Wasser-Agenda 21 für die priorisierten neuen Themenfelder ist identifiziert. Bei Bedarf werden bei Wasser-Agenda 21 neue Strukturen aufgebaut.

#### Dialog Wasserkraft

- Der in Wasser-Agenda 21 aufgebaute und etablierte regelmässige Dialog zwischen den Interessen der Wasserkraftnutzung und des Gewässer-/Naturschutzes wird weitergeführt. Das Mandat für diesen Dialog wird überprüft und allenfalls angepasst.

#### Renaturierung der Gewässer

- Die neu aufgebaute Plattform Sanierung Wasserkraft etabliert sich als nationale Drehscheibe für den fachlichen Wissens- und Erfahrungsaustausch für die Unterstützung des Vollzuges.
- Die Plattform Revitalisierung etabliert sich als nationale Drehscheibe für den fachlichen Wissens- und Erfahrungsaustausch für die Unterstützung des Vollzuges.

#### Wasserwirtschaft im Zeichen des Klimawandels

- Im Themenfeld «Trockenheit / Wasserversorgung» sorgt Wasser-Agenda 21 für einen angemessenen Informationsaustausch zwischen den betroffenen Akteuren.
- Zum Themenfeld «resiliente Gewässer» initiiert Wasser-Agenda 21 einen verstärkten Austausch / Dialog zwischen den betroffenen Akteuren. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Problemverständnisses und Impulse für weitergehende Aktivitäten.
- Ob und wenn ja, wie ein Leitbild «Gewässerentwicklung im Zeichen des klimatischen und gesellschaftlichen Wandels» erarbeitet werden soll, ist geklärt.

# ANHANG A

## Leitbild Wasserwirtschaft Schweiz



*Das Leitbild drückt die Idealvorstellung für das Funktionieren der Wasserwirtschaft im Jahre 2030 aus und erklärt deren Bedeutung für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Es bildet den Orientierungsrahmen für die Arbeiten von Wasser-Agenda 21.*

### LEITBILD WASSERWIRTSCHAFT SCHWEIZ

*Die Schweiz ist reich an Wasser. Nutzung und der Schutz der Wasserressourcen sind zentrale Faktoren für die gedeihliche Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Als Oberliegerin wichtiger europäischer Flüsse obliegt es der Schweiz, Qualität und Regime des abfließenden Wassers in gutem Zustand zu erhalten, um damit die Wassernutzungen und den Hochwasserschutz in den Nachbarländern zu unterstützen.*

Die schweizerische Wasserwirtschaft orientiert sich an den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung. Sie strebt an, die Wertschöpfung des Umgangs mit dem Wasser für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft auf Dauer zu optimieren. Bedrohungen durch Wasser werden so gut wie möglich abgewendet bzw. gemildert.

Dauerhaft zu gewährleisten sind:

- *alle wesentlichen Nutzungen von Wasser*  
die für die Wasserversorgung, die Nahrungsmittelproduktion, die Gesundheit von Menschen und Tier, die Energieversorgung, den Verkehr und damit für Wirtschaft, Wohlstand und Wohlbefinden unabdingbar sind
- *der Schutz vor Hochwassergefahren*  
zur Bewahrung von Menschenleben, nutzbarem Land und Sachwerten,
- *die ökologischen Funktionen der Gewässer*  
als Lebensräume für selbst regulierende Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen sowie als Elemente der die Landschaft prägenden ökologischen Netzwerke,
- *die Erholungsfunktionen und emotionellen Werte der Gewässer.*

Interessengegensätze zwischen diesen Grundanliegen werden in einer gesamtheitlichen Sichtweise angegangen. Die Bewirtschaftung der Wasserressourcen erfolgt Sektoren übergreifend und vorwiegend regional, möglichst mit hydrologischem Einzugsgebiet als Bezugsraum. Sie richtet sich nach den natürlichen Voraussetzungen sowie den raumplanerischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten einer Region.

Die Bewirtschaftung des Wassers wird in transparenten Verfahren unter Einbezug aller wesentlichen Interessen und Betroffenen entwickelt. Im Rahmen der Regionalplanung werden die Anliegen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft mit anderen wichtigen Handlungsbereichen abgestimmt. Dabei werden auch überregionale, nationale und internationale Interessen am Wasser in Rechnung gestellt.

Für den Umgang mit den Wasserressourcen bestehen Rahmenbedingungen, die Anreize für eigeninitiativen und -verantwortliches Handeln aller Akteure schaffen. Grosses Gewicht wird darauf gelegt, die Fachkompetenzen aller Wasserakteure sowie das Verständnis für das Wasser in der Gesellschaft zu fördern.

WASSER-AGENDA 21 Forum Chriesbach Überlandstrasse 133 CH-8600 Dübendorf Tel. +41 (0)58 765 54 27 office@wa21.ch www.wa21.ch

## **ANHANG B: Herausforderungen für die Schweizer Wasserwirtschaft**

Im Rahmen einer Vereinsklausur (30. Oktober 2018, Gurten) wurden wichtige Herausforderungen der Schweizer Wasserwirtschaft für die nächsten 20 – 50 Jahre identifiziert:

### **Gewährleistung der ökologischen Funktionen der Gewässer**

u.a. Umgang Neobiota, wirkungsvolle Renaturierung der Gewässer (Umsetzung Gewässerschutzgesetz), Zusammenarbeit Stakeholder

### **Sichere Wasserversorgung für Bevölkerung, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft**

u.a. Erhaltung Infrastrukturen, Umgang mit dem Klimawandel, Qualität private Leitungen, Sicherung Qualität Grund-, Quell- und Trinkwasser

### **Schutz der Gewässer vor Verunreinigungen**

u.a. Umgang mit dem Klimawandel, Erhaltung Infrastrukturen, diffuse Verunreinigungen, Industrie und Gewerbe

### **Risikobegrenzung bei Hochwassergefahren und Murgängen**

u.a. Nutzungskonflikte Wasserbauprojekte, Anwendung der bestehenden Instrumente, Umgang mit dem Klimawandel

### **Gewährleistung der wirtschaftlichen Nutzung der Wasserkraft**

u.a. Erhaltung Wasserkraftproduktion, ökologische Sanierung der Wasserkraftnutzung, Eigentum und Konzessionserneuerung, Umgang mit dem Klimawandel

### **übergeordnete Herausforderungen**

u.a. Koordination Anpassungsmassnahmen an Klimawandel (evtl. Wasserstrategie), Umgang mit Digitalisierung und Daten, Entwicklung integraler Monitoringkonzepte, Nachwuchs,- und Fachkräfte mangel